

02 | 2014

NEUes RUPPIN

Das Kommunalmagazin



150 Jahre Gasnetz

Fünf Seiten rund ums Thema Gas, historisches und aktuelles. Zum Beispiel Ausbau des Erdgasnetzes in den Seegemeinden.

► Seiten 3 bis 7

Sonne im Keller

Erstmals werden Photovoltaikanlage und Stromspeicher kombiniert. Sechs Tonnen soll der Akku der Karl-Liebknecht-Schule wiegen.

► Seite 8

Die Streitschlichter

Beim Streit mit Nachbarn helfen die Schiedsleute der Stadt. Sie bringen die gestörte Kommunikation wieder in Gang.

► Seiten 10

Baustellenatlas 2014



Hier wird Fernwärme verlegt

- Rosenstraße von der Karl-Marx-Straße bis zum Prinzenplatz
- August-Bebel-Straße von der Robert-Koch-Straße bis zur Scharländer Straße
- Scharländer Straße
- Kommissionsstraße von der Steinstraße bis zur Leineweberstraße sowie von der Virchowstraße bis Neuer Markt
- Seestraße von der Kommissionsstraße bis zur Siechenstraße

Gute Gründe für die Umstellung

Die Verlegung von Fernwärmeleitungen ist von Mai bis Oktober 2014 vorgesehen, mit weiteren Bauabschnitten wollen die Stadtwerke bis 2016 den Netzausbau in der Innenstadt abschließen. In den nächsten Wochen werden viele Neuruppiner das Angebot der Stadtwerke für einen Fernwärmeanschluss im Briefkasten finden. Dann lohnt es sich, aktiv zu werden, besonders wenn noch eine alte Öl- oder Gasheizung aus den 1990er Jahren ohne Brennwerttechnologie im Ein-

satz ist. »Vereinbaren Sie mit mir einen Beratungstermin«, sagt Ralf Schade, Vertriebsmitarbeiter der Stadtwerke. Er errechnet für jeden Kunden, wie sich die Umstellung auf die individuellen Verbrauchs- und Investitionskosten auswirkt. Für alle, die von einer Ölheizung auf die Fernwärme umstellen, gibt es einen Umweltbonus obendrauf, denn die Fernwärme wird in Neuruppin umweltfreudlich zusammen mit Strom erzeugt. 300 Euro werden auf die Fernwärmerechnung gutgeschrieben. ▶



Die Krümel-Laien sind Neuruppins Amateurtheater

Am 17. April um 15 Uhr bringen die Krümel-Laien wieder ein neues Theaterstück auf die Bühne. Wer die Premiere im Mehrgenerationenhaus Otto-Grotewohl-Str. 1a verpasst, hat am 6. Juni erneut eine Chance. Die Theatergruppe probt zur Zeit auf Hochtouren. Montags um 15 Uhr treffen sich die Mitglieder unter Leitung von Christel Weimar, weitere Mitwirkende sind immer gern gesehen.

Bereits seit einem Jahr gibt es das engagierte Theaterprojekt, es ist nur eines von vielen Angeboten im Mehrgenerationenhaus. Zahlreiche Vereine sind in der ehemaligen Kita ansässig. Sie betreiben einen Müttertreff, leisten Hilfe bei den Hausaufgaben, bilden Jugendliche aus, organisieren einen Anwohnertreff und leisten Seniorenarbeit. Die NWG und die Stadtwerke unterstützen die Arbeit der Einrichtung.

»Soziale Einrichtungen sind für ein funktionierendes Wohngebiet wichtig. Mit seinem breiten Spektrum erfüllt das Mehrgenerationenhaus diesen Anspruch«, sagt NWG-Geschäftsführer Walter Tolsdorf. In die unterschiedlichen Projekte sind insgesamt 61 Mitarbeiter eingebunden, angestellt größtenteils als Bufdis oder in einer MAE-Stelle. ◀

Kontakt

Kundenberatung zum Fernwärmevertrag:
Ralf Schade
03391 511-444
schade@swn.aov.de



ERDGAS



Kochwettbewerb mit Gasgeräten im Stadtgarten, vermutlich 1924 aus dem Anlass: 60 Jahre Gasversorgung.

Seit 150 Jahren hat Neuruppin ein eigenes Gasnetz. 1864 entschieden sich die Stadtverordneten für den Bau eines Gaswerkes.

Das dafür nötige Geld stellte Graf Zieten Schwerin als Kredit zur Verfügung. Die Stadt gab damit dem Drängen des Tuchmachergewerbes nach, das nun seine Werkstätten beleuchten konnte. Durch die Verlängerung der Arbeitszeiten

stieg in den Unternehmen die Produktivität. Im Gaswerk wurde Steinkohle entgast. Bei diesem auch Verkunkung genannten Verfahren wird die Kohle unter Ausschluss von Luft auf bis zu 1400 Grad erhitzt. Dabei spalten sich die Kohlemoleküle auf, es entsteht Koks und Rohgas, das noch weiter bearbeitet werden muss, bevor es Stadtgas ist. Zum Ende des 19. Jahrhunderts

erlebte das Stadtgas eine Blütezeit. Durch eine neue Lampenbauart verbesserte sich die Lichtausbeute. Gas wurde außerdem zum Antrieb von Motoren in Handwerk und Industrie eingesetzt und erlebte im Haushalt einen Siegeszug bei Herden und Durchlauferhitzern. Gleichzeitig trat auch der elektrische Strom als Konkurrenz zum Gas in Erscheinung, er verdrängte das Gas als Leuchtmittel und beim Antrieb von Motoren.

1906 bekam Alt Ruppin Stadtgas

Der Absatz stieg trotz dieser Konkurrenz weiter stark an. 1897 wurden die Landesirrenanstalt und 1906 Alt Ruppin an das städtische Netz angeschlossen. Mehrere Werkserweiterungen zwischen 1885 und 1905 reichten nicht, um die wachsende Nachfrage zu decken. Die Planung für ein neues Gaswerk begann Anfang des 20. Jahrhunderts, doch erst nach dem 1. Weltkrieg konnte mit dem Abriss und einem Neubau auf dem alten Werks-



Backbuch als Werbung für Gasherde.



Einkochen mit Gas für die sparsame Hausfrau.



Das Gaswerk von der Seeseite nach dem Neubau zu Beginn der 1920er Jahre, mit dem großen Gasometer (rechts), dem Ofenhaus mit Schornstein und dem Kohlelager. Davor ist die Bahn der Laufkatze zu sehen. Keine Schönheit am Seeufer, aber für die Kohlelieferung per Schiff war Wasserzugang unbedingt erforderlich. Auch ein eigenes Eisenbahngleis führte zum Gaswerk.

gelände begonnen werden. Im Ersten Weltkrieg wurden statt Steinkohle auch Braunkohle und andere Ersatzstoffe genutzt. Wegen fehlender Rohstoffe und zerschlissener Technik brach in den Wintern der Gasdruck immer wieder zusammen. 1921 wurde das neue Gaswerk offiziell eingeweiht. Die Gesamtanlage war bereits für 50.000 Einwohner konzipiert. Der Tiefbau erwies sich erwartungsgemäß als schwierig, weil erst in drei bis sechs Metern fester Baugrund vorhanden war. Deshalb erfolgte eine Pfahlgründung. Für die schweren Bauwerke

wie Ofenhaus, Schornstein, Kohlenlagerhalle und Greiferanlage wurden mit einer Dampframme Baumstämme in den Boden getrieben und soweit abgesägt, dass sie auch bei tiefem Grundwasserstand unter der Wasserlinie verbleiben. Darauf wurden die Fundamente aus Stampfbeton errichtet. Für die Mitarbeiter verbesserten sich die Arbeitsbedingungen. Während beim alten Gaswerk die Schifferkähne noch per Schippe und Schubkarre entladen wurden, übernahm jetzt eine Laufkatze das Entladen. 1000 kg Kohle nahm der Greifer

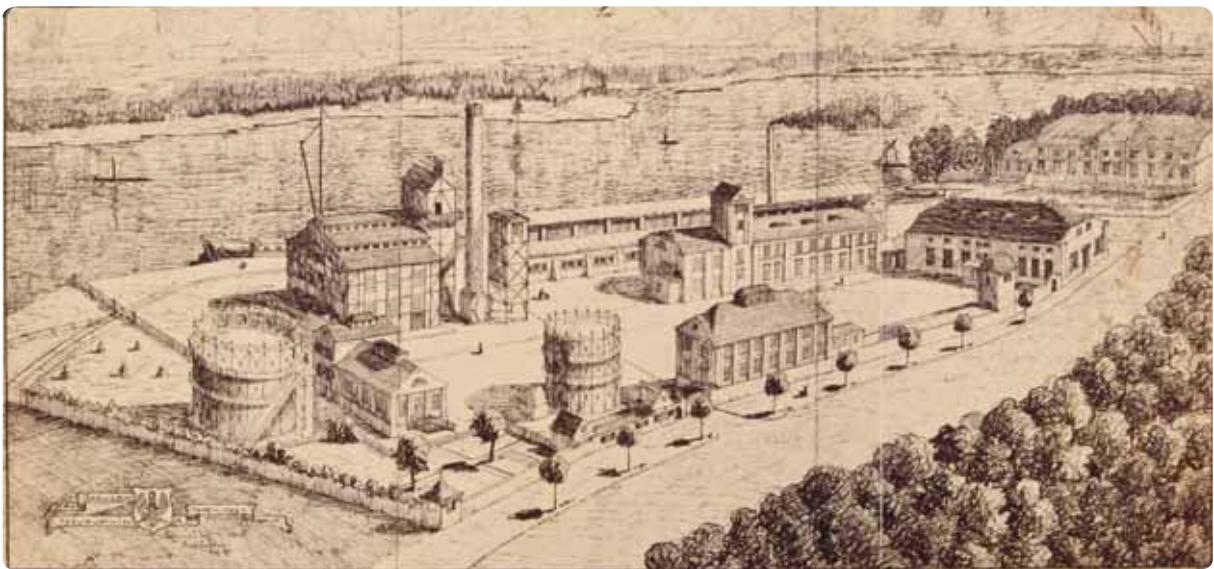
auf und ließ sie in den Kohleewurfunker fallen, ein 40 Meter langer Lastkahn konnte in nur einer Stunde gelöscht werden. »Bezahlt wurde damals noch mit Bargeld, mit Münzen«, berichtet die Neuruppinerin Ursula Frömer. Sie ist die Tochter eines Verwaltungsmitarbeiters und in einer Dienstwohnung auf dem Werksgelände aufgewachsen. Sie erinnert sich: »Der Gasherd war mit einem Münzer gekoppelt. Die ‚Aufnehmer‘ waren mit Ledertaschen unterwegs und sammelten das Geld ein.«

Bügeleisen, Backwunder und eine Duschkabine

Gas war damals ein Produkt, das auch mit Hilfe der Industrie sehr intensiv beworben wurde. Ein Ausstellungsraum auf dem Werksgelände zeigte Herde, Durchlauferhitzer und Heizungen sowie eine Duschkabine, aber auch Gasbügeleisen, Pasteurisiergeräte für Weckgläser und ein Backwunder – also eine Backform mit integriertem Gasbrenner. Kochen und Backen mit Gas war Teil einer Informationskampagne, die sich an die junge Hausfrau richtete. Kochwettbewerbe zogen



Ausstellung von Gasgeräten im Jahr 1939 auf dem Betriebsgelände des Gaswerkes.



Gaswerk Neuruppin von der Knesebeckstraße aus gesehen. Rechts neben dem kleinen Gasometer befindet sich das Verwaltungsgebäude, in dem auch leitende Angestellte und Meister ihre Dienstwohnungen hatten. Vor dem Kohlelager ist ein Abkühlgebäude, in das die Loren mit heißem Koks gefahren und mit Wasser gelöscht wurden. Daran schließt sich im rechten Winkel die Direktorenvilla an.

ein begeistertes Publikum an. Diese Aktivitäten waren durchaus erfolgreich. Im Jahr 1939 umfasste das Neuruppiner Gasnetz 75 Kilometer, 6000 Kunden hatten einen Gasanschluss.

1993 wurde von Stadtgas auf Erdgas umgestellt

Noch bis 1993 wurde Neuruppin mit Stadtgas versorgt, danach erfolgte die Umstellung auf Erdgas. Die Umstellung auf die umweltfreundliche Technik ging relativ problemlos vonstatten, die meisten Herde konnten durch den Austausch des Brenners auf Erdgas umgerüstet werden. Durch den Netzausbau im Stadtgebiet und den Anschluss von fünf Ortsteilen umfasst das Erdgasnetz heute 198 Kilometer und die Stadtwerke unterhalten rund 6200 Abnahmestellen für Erdgas.

Das alte Gaswerk wurde nicht mehr benötigt und abgerissen. Damit verschwand auch eine Dreckschleuder, der Weg für eine touristische Nutzung des Seeufers wurde frei. Als einzige Erinnerung an das alte Gaswerk ist das Besucherportal des Verwaltungsgebäudes erhalten, es ist in die Fontane Therme integriert. ▶



Die Belegschaft des Gaswerkes.



Die Direktorenvilla, Seestraße, Ecke Knesebeckstraße.



Günstig und umweltfreundlich

Erdgas ist im Vergleich mit Heizöl überlegen

Diese Gründe sprechen für die Verwendung von Erdgas statt Heizöl:

Wirtschaftlichkeit

Im Vergleich der Energieträger (siehe Grafik) ist Erdgas dem Heizöl überlegen. Die weltweiten Erdgasreserven sind so umfangreich, dass die Versorgungssicherheit noch für mehrere Jahrzehnte gegeben ist. Ein überdurchschnittlicher Preisanstieg ist nicht zu befürchten. Ein zusätzlicher Effekt macht sich beim Einbau einer modernen Anlage mit Brennwert-Technologie bemerkbar. Diese nutzt die latente Wärmeenergie aus dem Abgas und erreicht eine bis zu 30 Prozent höhere Effektivität als ein herkömmlicher Brenner.

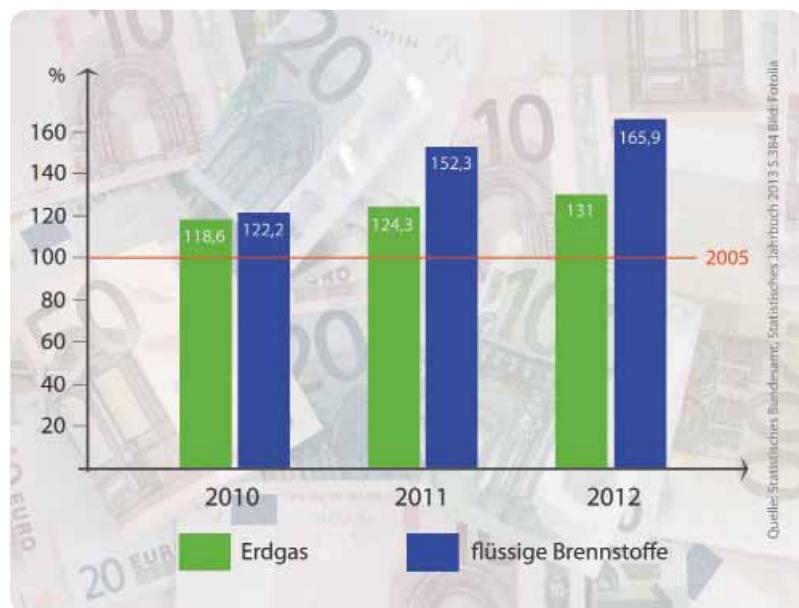
Umweltbilanz

Erdgas setzt beim Verbrennen weniger CO₂ frei als alle anderen fossilen Brennstoffe. Es enthält auch deutlich weniger Schadstoffe und Rußpartikel.

Praxistest

Nutzer von Erdgas sparen sich den Platz für den Öltank. Es gibt keine Geruchsbelästigung durch Ausdünstung von Kunststoff-

tanks im Keller. Die Prüfintervalle verlängern sich und eine gesonderte Haftpflichtversicherung für den Tank (bei Ölheizung) ist nicht erforderlich. ▶



Preisanstieg bei flüssigen Brennstoffen und Erdgas in Prozent seit 2005.

Lutz Fülster überwacht 190 Kilometer Leitungen

Stadtwerke-Mitarbeiter Lutz Fülster beim Kontrollgang mit seinem Messgerät. Eine Saugpumpe transportiert die Bodenluft zur elektronischen Messanlage am Handgriff. Sie gibt Alarm, sobald eine erhöhte Methankonzentration festgestellt wird. Der speziell für die Kontrollen zugelassene Gasnetzmonteur macht diese Arbeit bereits seit vielen Jahren. „Ausströmendes Gas sucht sich seinen Weg“, erläutert er und prüft am Rande des Straßenpflasters und in der Nähe von Schächten besonders gründlich.

Trotz Ausbau des Netzes gibt es weniger Havarien. Das Stadtwerkenetz ist in den vergangenen Jahren fast komplett erneuert worden. Ausgeschlossen sind Havarien dennoch nicht. Schwerlast-

verkehr und Bauarbeiten bergen ein Risiko. Durch die routinemäßigen Kontrollen lassen sich Lecks aufspüren, auch wenn nur kleinste Mengen Ergas ausgetreten sind.

Im Haus muss alle zwölf Jahre die Gebrauchsfähigkeitsüberprüfung durch ein Vertragsinstallationsunternehmen erfolgen, verantwortlich dafür ist der Haus-eigentümer. Wichtig ist auch den Heizungsraum gegen unbefugten Zutritt zu sichern und beim Bohren und Hämmern im Haus den Leitungsverlauf zu beachten, betont Fülster. Moderne Heizungen, Thermen und Herde verhindern, dass Gas durch versehentliches Berühren ausströmt. Die Installation eines elektronischen Gasmelders im Heizungsraum verschafft zusätzliche Sicherheit. ▶



Lutz Fülster

Kontakt

Bei Gasgeruch bitte die Havarie-Hotline anrufen:
03391 511-111

Bedarf in Ortsteilen wird ermittelt

Machbarkeitsstudie entscheidet über den weiteren Ausbau

Die Stadtwerke planen den Anschluss der Ortsteile Nietwerder, Gnewikow, Seehof und Lichtenberg an das Erdgasnetz. Bereits jetzt läuft die Machbarkeitsanalyse. Alle Hauseigentümer wurden angeschrieben und gefragt, ob sie einen Anschluss wünschen. »Die erste Resonanz ist sehr groß«, berichtet Vertriebsleiter Guido Gerlach.

Abhängig vom Ergebnis in den einzelnen Ortsteilen wird der Anschluss an das städtische Erdgasnetz erfolgen. Fragen werden durch die Mitarbeiter der Stadtwerke auf Einwohnerversammlungen oder in individuellen Kundengesprächen beantwortet. Wer Erdgas will, sollte unbedingt den Fragebogen zurückschicken. Wer noch zögert, kann sich ja gern auch mal bei den Nachbarn umhören, wie sich die Umstellung bei den Betriebskosten niedergeschlagen hat.

Die Grafik zeigt, welche Ortsteile inzwischen mit Erdgas versorgt werden. ▶



Das Erdgasnetz der Stadt Neuruppin umfasst insgesamt 189 km mit etwa 6200 Abnahmestellen. Fast alle Leitungen im Stadtgebiet sind in den vergangenen 25 Jahren erneuert worden. In dieser Zeit wurde auch ein Teil der Seegemeinden an das Stadtwerkenetz angeschlossen.

Rabatt bei der Anschlussgebühr, Umweltbonus und Kombitarif

Diese drei Gründe sprechen auch noch für den Umstieg auf Erdgas:

Ermäßigte Anschlussgebühr

Erdgas-Neukunden in den Seegemeinden bekommen einen Rabatt von 200 Euro brutto auf die Anschlusskosten, wenn sie ihren Anschluss noch 2014 nutzen.

Umweltbonus.

Stadtwerkekunden, die bei der Neuinstallation eines Erdgas-Hausanschlusses von Öl- auf Erdgasheizung umsteigen, erhalten als Umweltbonus drei Jahre lang eine Gutschrift von jeweils 100 Euro brutto auf die Gasrechnung.

Kombitarif.

Kunden, die Erdgas oder Fernwärme von den Stadtwerken

beziehen und außerdem auch Strom, erhalten 0,8 ct/kWh Stromrabatt. Ein weiterer Vorteil dieser Kombination, der Kunde hat alle Betriebskosten auf einen Blick und feste Ansprechpartner vor Ort. Mitarbeiter der Stadtwerke helfen allen Interessenten bei der individuellen Energieträger-Kostenanalyse sowie bei der Planung des Energiebedarfs. ▶



Netzmeister Müller installiert einen Hausanschluss - am Haus, weil kein Keller da ist.

Kontakt

Fragen zum
Erdgasanschluss:
Doreen Lahn, Ute Thiele
Hotline: 0800 511-1111
(kostenfrei)



Vertriebsmitarbeiterin Claudia Weiß ist Ansprechpartner für alle, die sich fürs Energie-Contracting interessieren. Anwendung soll das Geschäftsmodell bei der Karl-Liebknecht-Schule finden.

Schule will die Sonne im Keller lagern

Erstmals soll Photovoltaikanlage mit Akku zum Einsatz kommen

Die Stadtwerke wollen die Karl-Liebknecht-Schule in Neuruppin mit einer besonderen Energie-spar-Kombination ausstatten: Die Schule soll Solarzellen aufs Dach und einen Energiespeicher in den Keller bekommen. Bisher musste Solarstrom immer sofort verbraucht oder ins öffentliche Netz eingespeist werden. Beides ist nicht optimal, weil Solarstrom fast immer zu Tageszeiten erzeugt wird, wenn kein großer Bedarf vorhanden ist.

Die Stadtwerke haben die Anlage für die Grundschule projektiert, wollen sie finanzieren, installieren und warten. Die Stadt als Eigen-tümerin des Schulhauses zahlt dann monatlich eine feste Summe für die Anlage, dafür spart sie Stromkosten ein. »Wir nennen die-ses Geschäftsmodell Contracting

und haben es schon erfolgreich bei Photovoltaikanlagen einge-setzt. Neu ist die Kombination aus Photovoltaik und Stromspeicher«, erläutert Vertriebsmitarbeiterin Claudia Weiß.

Dass die Kombination erst jetzt gefragt ist, liegt an der Ver-änderung des Erneuerbaren Energiengesetzes (EEG). Die Einspeisevergütung für Strom aus Solaranlagen ist immer weiter abgeschmolzen worden, so dass sich bei neuen Anlagen heute nur noch der Eigenverbrauch lohnt. Durch den Stromspeicher kann die Ganztagschule mit Hort auch in den Morgen- und Abendstun-den auf den selbst produzierten Strom zurückgreifen. Als Energiespeicher dient ein speziell für den stationären Einsatz in Solaranlagen entwickelter Blei-

Gel-Akku. Er ist wartungsfrei und gemessen an der Speicherkapazi-tät verhältnismäßig preiswert. Wie eine Autobatterie braucht dieser Typ keinen konstanten Ladestrom, allerdings ist er be-deutend schwerer. Sechs Tonnen würden die Speicherzellen für die Karl-Liebknecht-Schule wiegen, auf sechs Europaletten verpackt will sie der Hersteller liefern. Gemeinsam mit der Schule wollen die Stadtwerke Erfahrungen mit der Anlage sammeln und diese für weitere Kunden nutzen. »Das Contracting einer kombi-nierten Anlage ist auch für private Hausbesitzer und Gewerbetrei-bende ein interessantes Modell. Wichtig ist dabei aber die tägliche Energieabnahme, um wirtschaf-tlich zu sein«, sagt Vertriebsmitarbeiterin Weiß. ▶

Kontakt

Fragen zum Energiecon-tracting beantwortet
Vertriebsmitarbeiterin
Claudia Weiß
03391 511-405
weiss@swn.aov.de



WOHNEN



Das bereits 2012 mit frischen Farben versehene altersgerechte Wohnhaus in der Artur-Becker-Straße 29.

Beliebte Wohnungen für Senioren

Auch die Artur-Becker-Straße 30 bekommt Vollwärmeschutz

Farbenfroh wie das Nachbarhaus soll auch das seniorengerechte Wohnhaus von Melitta Friese bald aussehen. Das Gebäude wird energetisch saniert. Das heißt, die Fassade bekommt einen Vollwärmeschutz und neue Heizungen werden installiert. »Wir wissen, dass viele Bewohner es gern warm mögen, das berücksichtigen wir bei der Bemessung der Heizkörper«, sagt Thomas Schulz, Energiebeauftragter der NWG. Die Bewohner werden auf einer

Hausversammlung informiert, welche Arbeiten anstehen und wie sie uns unterstützen können. Der Hauswart der NWG wird helfen, wenn Möbel gerückt werden müssen. Das Haus in der Artur-Becker-Straße 30 wurde 1989 als zweites altersgerechtes Wohnhaus der Stadt übergeben. Es war damals auf dem neuesten Stand. Es verfügte über Appartements mit Küche, Bad, Balkon und Aufzug. In die Betonplatten war eine Wärmedämmung integriert.

Die erfüllte bis heute ihren Zweck, entspricht aber nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Bis heute ist die soziale Betreuung und Essensausgabe im Haus gewährleistet. Petra Finger ist Mitarbeiterin des Nachbarschaftstreffs im Hause. Die insgesamt fünf Mitarbeiter backen Kuchen, entwickeln Freizeitangebote, helfen bei Einkäufen und nehmen sich Zeit für die Bewohner, was das Wichtigste ist. Die NWG stellt dafür im Untergeschoss Räume kostenfrei zur Verfügung. »Der Arbeitslosenverband als Träger des Nachbarschaftstreffs trägt zur Lebensqualität der Bewohner bei«, erläutert NWG-Geschäftsführer Walter Tolsdorf. »Wer hier Langeweile hat, ist selber schuld«, sagt Melitta Friese. Sie ist im Jahr 2000 aus Wildberg in dieses Haus gezogen und fühlt sich sehr wohl dort und in der Stadt. Damals brauchte sie noch keinen Rollator. Mit der Gehhilfe hat sie sich angefreundet, aber dass sie ihrem Hobby nicht mehr nachgehen kann, macht die 87-Jährige ein bisschen traurig. »Ich habe immer gestrickt und genäht, aber das machen die Hände und Augen heute nicht mehr mit.«



Im Nachbarschaftstreff kümmert sich Petra Finger um Bewohner wie die 87-jährige Melitta Friese.

Mieten

Vermietung WK I-III
Christin Andrae
03391 840730
andrae@nwg-neuruppin.de



Als Schiedsmann in Neuruppin

Wenn Nachbarn nicht mehr miteinander reden können

Ruhestörender Lärm, falsch parkende Autos, ein bellender Hund oder Müll im Keller sind häufig Anlass für Nachbarschaftsstreit. Die Ursachen liegen oftmals tiefer, Andreas Roß berichtet aus seinen Erfahrungen als ehrenamtlicher Schiedsmann in Neuruppin.

Was sind die Aufgaben eines Schiedsmannes?

Die Schiedsleute sind dazu da, Streitigkeiten einvernehmlich beizulegen. Es ist gesetzlich geregelt, dass sie bei Streitigkeiten aus dem Nachbarrecht und einer Ehrverletzung zuerst einen Schlichtungsversuch unternehmen müssen, bevor sich das Amtsgericht mit der Angelegenheit beschäftigt. Weitere Schlichtungsangelegenheiten sind Zahlungsforderungen, Hausfriedensbruch oder Körperverletzungen. In diesen Fällen ist die Schlichtung freiwillig.

Wie läuft die Schlichtung ab?
 Eine Partei stellt den Antrag, dann werden beide Parteien zum Gespräch geladen. Sie sitzen dann bei mir am Tisch. Meistens ist es so, dass sie mir zunächst ihre Position schildern. Ich lenke sie aber darauf, miteinander zu sprechen. Manche haben das 20 Jahre nicht getan. Wenn mir es gelingt, die Sprachlosigkeit aufzubrechen, ist das ein Erfolg. Dafür wende ich verschiedene Mediationstechniken an. Ich bin dabei nicht ein Richter, sondern ein Schlichter.

Was ist der Unterschied zwischen Richter und Schlichter?
 Oftmals sind Anlass und Grund für einen Streit zwei verschiedene Dinge. Der Schlichter versucht den Hintergrund herauszubekommen. Das ist jedoch nicht Aufgabe des Richters. Der Schlichter sucht nach einem Weg, mit dem beide



Schiedsmann Andreas Roß, im Hauptberuf Geschäftsleiter des Sozialgerichts Neuruppin.

Seiten gut leben können. Der Richter geht dagegen nach der Gesetzeslage vor. In der Praxis sieht das so aus: Ich erkläre den Parteien die rechtliche Bewertung ihres Streits. Sie selbst müssen daraus eine Vereinbarung ableiten. Meine Aufgabe ist es, diese Vereinbarung rechtssicher zu formulieren.

Wie sieht das Ergebnis so einer Schlichtung aus?
 Beide Seiten unterschreiben eine Schlichtungsvereinbarung, die Rechtskraft hat, sobald die Schiedsstelle ihren Stempel daruntersetzt. Zum Beispiel wird eine Ratenzahlungsvereinbarung zum vollstreckbaren Titel, wenn sie der Schuldner nicht einhält.

Wie hoch ist die Erfolgsquote?
 Ich habe im vergangenen Jahr 10 formelle Verfahren durchgeführt und gehe davon aus, dass 70 oder 80 Prozent der Streitfälle auf diese Weise gelöst werden können. Dabei sind noch nicht einmal die Beratungsgespräche einge-rechnet – das sind 76 informelle

Verfahren. Ein großer Teil der Angelegenheiten lässt sich nämlich durch die Parteien selbst klären, wenn man sie dazu ermutigt. Einige Male habe ich auch schon selbst angerufen. Neuruppin ist eine kleine Stadt, und die drei Schiedsleute kennen viele. Oft hilft das, um eine gestörte Kommunikation in Gang zu setzen.

Was geschieht im Negativfall?
 Dann steht den Beteiligten natürlich der Rechtsweg offen. Ich würde aber erst einmal alles daransetzen, eine Klärung durch die Schiedsstelle zu erreichen. Schon wegen der Kosten. Die Gebühr für einen Schiedsspruch beträgt 10 oder 20 Euro plus Schreibgebühren. Es fallen keine Rechtsanwaltskosten an. Das entscheidende Argument ist aber, dass durch die Schlichtung wieder miteinander geredet wird. Für das Ausräumen der Konfliktursache ist das der bessere Weg. Sie müssen davon ausgehen, dass Sie sich Ihre Nachbarn nicht aussuchen können. Den Ehepartner dagegen schon. ▶

Kontakt

Sprechstunde der Neuruppiner Schiedsstellen:

1. Dienstag im Monat

16 bis 17 Uhr

Rathaus Karl-Liebknecht-Straße 33/34,
Raum 403

Zusätzliche Termine:

Achibert Bauer

03391 855884

oder 0172 3185040

Andreas Roß

03391 650981,

Andreas.Ross@Schieds-
mann.de

Hannelore Gußmann

Telefon: 03391 504399



WOHNEN



Das 2005/06 komplett sanierte Haus Virchowstraße 29 neben der Baustelle Nr. 28.



Virchowstraße 36.

Zwei Projekte in der Virchowstraße

Wohnen in bester Lage zwischen Wall und August-Bebel-Straße

In guter Altstadtlage, in der Virchowstraße, hat die NWG zwei Sanierungsvorhaben begonnen. Beim Haus Nr. 28 geht es zunächst um die Sanierung des Daches. »Eigentlich wollten wir

alles 2015 machen, aber die Abdichtung hat Vorrang, um die Substanz zu erhalten«, erläutert Thomas Petzold, Abteilungsleiter Technik der NWG. Im kommenden Jahr erfolgt der Innenausbau.

Auf der gegenüberliegenden Straßenseite ist ein weiteres Haus der NWG in Arbeit. Für das Mietshaus Virchowstraße 36 erfolgt 2014 die Komplettanierung und Neuvermietung. ◀

Erbe-Erhalt am Alterssitz der Familie Quast



Dachdecker Jörg Wegner vom Ruppiner Bauringen schaut sich das Quast'sche Altenteil von oben an.

Die NWG sichert die Bausubstanz am Alterssitz der Familie Quast in Radensleben. Das Wohnhaus des »Vaters der Denkmalpflege« ist selbst zum Pflegefall geworden. Die Stadt Neuruppin engagiert sich mit einem Zuschuss

für den Erhalt. Mit den jetzt durchgeführten Baumaßnahmen ermöglicht die NWG den Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes, Ideen für eine wirtschaftlich tragfähige Nutzung werden noch gesucht. ◀

Erst gedämmt, dann Anschluss optimiert

Die energetische Sanierung von Wohnblocks kann neben der direkten Einsparung auch noch einen indirekten Effekt bringen. »Wenn die benötigte Wärmemenge sinkt, kann in vielen Fällen auch der Anschlusswert verringert werden«, erläutert Thomas Schulz, Energiebeauftragter der NWG. »Der Grundpreis, den die Stadtwerke für den Anschluss berechnen, sinkt«.

Das betrifft zunächst die Blocks Heinrich-Rau-Straße 23 bis 25 und Artur-Becker-Straße 29 und 30. Die Niedrigstufung für die Häuser Bruno-Salvat-Straße 1 bis 7 ist ebenfalls vorgesehen, sobald sie Vollwärmeschutz erhalten haben. Die energetische Sanierung ist für 2015 geplant. ◀

Mieten

Vermietung Altstadt
Hildegard Krause
03391 840723
krause@nwg-neuruppin.de



Junge Energetiker ausgezeichnet

Preise im IQ-Schülerwettbewerb der Stadtwerke vergeben



Eine knappe Entscheidung beim IQ-Schülerwettbewerb der Stadtwerke am 25. März. Das Team Schinkelgymnasium kann sich über Platz 1 freuen, gefolgt von der Schule am Rhin (Fehrbellin), der Fontaneschule und dem Evangelischen Gymnasium.

Die prominent besetzte Jury war fasziniert von den exakten physikalischen Berechnungen der Schinkelschüler, ebenso wie vom »Vernetzen Denken« der Fehrbelliner und weiterer Teams. Diese Gruppen sahen Versorgungssicherheit unter ökologischem, öko-

nomischem und sozialen Aspekt und betrachteten, welche Folgen einzelne Veränderungen für das gesamte System haben. »Es war eine sehr knappe und schwere Entscheidung«, sagt Prof. Günter Fleischer, Initiator und Coach in dem Wettbewerbs. ▶

Museum wird ab dem 18. Mai für drei Wochen zur Schaustelle

Das Museum Neuruppin öffnet nach zweijähriger Bauzeit zum Internationalen Museumstag am 18. Mai erstmals wieder seine Pforten. Von 13 bis 21 Uhr wird Programm geboten. Zu erleben ist ein saniertes und durch einen Anbau erweitertes Gebäude sowie eine Fotoausstellung. Lorenz Kienzle und Ronka Oberhammer, haben die Räume des früheren Museums und den Umbau mit der Kamera dokumentiert und zeigen ihre Bilder am Originalschauplatz. Zwischen dem 18. Mai und 9. Juni ist die Museumsbaustelle dienstags bis sonnags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Es werden Lesungen, Vorträge und Konzerte sowie kostenfreie Führungen angeboten. Die Termine finden Sie

auf der Museumshomepage. Danach schließt das Museum noch einmal seine Pforten, damit

die neue Dauerausstellung aufgebaut werden kann. Sie wird am 12. Oktober eröffnet. ▶

Museum

Veranstaltungen im Museum Neuruppin vom 18. Mai bis 9. Juni:
www.museum-neuruppin.de/



Neu entstandener Ausstellungsraum mit Blick auf den Tempelgarten.



Markt- und Platzmeister Andreas Dziamski und Händler-Sprecher Dieter Hoppe wollen den Wochenmarkt noch attraktiver machen.

Motor für die Innenstadt

Stadtmarketing gibt neue Impulse fürs Ruppiner Marktleben

Mit insgesamt 36 Veranstaltungen ist in diesem Jahr für Abwechslung auf dem Schulplatz gesorgt. Dazu gehören die Veranstaltungen und Aktionen des Stadtmarketings zum Wochenmarkt wie Ostermarkt, Fischerfest oder Holzauktion, aber auch Weinfest und Martinimarkt. Ergänzt wird das Angebot durch die Musikschule, den Verein »Wir, die Innenstadt«, das Museum Neuruppin und andere Partner. So werden zum Beispiel zum jeweils ersten

Samstag-Wochenmarkt im April und im Mai von 10 bis 12 Uhr Musikschüler für Unterhaltung sorgen. Vieles wird ausprobiert und Erfolgreiches übernommen, wie die Versteigerung des Fundbüros, die 2013 erstmals auf dem Markt stattfand. Der Wochenmarkt ist Motor für eine lebendige Innenstadt mit 180 Markttagen und übers Jahr gesehen 72 Händlern. Die Hälfte davon sind Stammhändler, wie der Imker Dieter Hoppe aus Flecken Zechlin.

Er ist Sprecher der Händler und gehört seit mehr als 25 Jahren zum Inventar des Marktes. »Mit dem Stadtmarketing haben wir einen engagierten Partner«, sagt Hoppe. »Aber es bleibt schwierig, sich gegen die Center am Stadtrand zu behaupten.« Eine Chance sieht das Stadtmarketing in der Verbesserung des Branchenmix. In einer Werbekampagne wurden zum Beispiel Handwerker und Kunsthändler gezielt angeprochen. ◀

Einladung zum Mai- und Hafenfest

Vom 1. bis 5. Mai veranstaltet Neuruppin das traditionelle Mai- und Hafenfest. An allen Tagen präsentieren sich über 50 Schausteller, Gastronomen und Händler. Das große Festzelt lädt zu abendlichen Partys.

1. Mai: »Bollwerk maritim« mit Schiffsmodellbauern, dem Wassersportverein, Yachten, Caravans und dem Bootsverleih Glaser.

2. Mai: Abends Konzert mit der Partyband »Right Now« und zuvor Nachwuchsbands aus der Region.

3. Mai: Ab 9 Uhr Drachenbootrennen; 21 Uhr »Gulido Horn & Die Orthopädischen Strümpfe« heizen dem Publikum ein – das Partyerlebnis des Jahres; gegen 22.45 Uhr großes Höhenfeuerwerk als weitere Attraktion.

4. Mai: Familiensonntag; 11 bis 15 Uhr große Oranienburger Blasmusik mit breitem Musikspektrum, 15 bis 17 Uhr Kinderprogramm mit Clown; 18 Uhr Veranstaltungsende nach vier tollen Veranstaltungstagen. ◀

DIE NEUE PRIMA 2014

Als regionale Messe für Ruppiner und die Prignitz findet die NEUE PRIMA 2014 vom 16.- 18. Mai auf dem Flugplatz Kyritz-Heinrichsfelde statt. Neue Trends rund um Bauen, Landwirtschaft, E-Mobilität, Gesundheit, Familie, Tourismus und Freizeit werden durch die Aussteller vorgestellt. Probieren und Kaufen ist auch im Zelt der Genüsse erlaubt, hier präsentieren sich Regionalerzeuger und Direktvermarkter. ◀

Kontakt

INKOM Neuruppin
Stadtmarketing
Bereichsleiter
Klaus Bubl
Am Alten Gymnasium 1-3
03391 4052979
stadtmarketing@inkom-neuruppin.de

Internet

Die NEUE PRIMA 2014 im Internet:
www.prima-messe.de



Herr von Ribbeck
auf Ribbeck im Havelland

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland,
Ein Birnbaum in seinem Garten stand,
Und kam die goldene Herbsteszeit.
Und die Birnen leuchteten weit und breit,
Da stopfte, wenn's Mittag vom Turme scholl,
Der von Ribbeck sich beide Taschen voll,
Und kam in Panthen ein Junge daher,
So rief er: »Junge, wiste 'ne Beer?«
Und kam ein Madel, so rief er: »Lütt Dim,
Kumm man rower, ick hebb 'ne Birn.«

So ging es viel Jahre, bis lobesam
Der von Ribbeck auf Ribbeck zu sterben kam:
Er fühlte sein Ende: 's war Herbsteszeit,
Wieder lachten die Birnen weit und breit,
Da sagte von Ribbeck: »Ich scheide nun ab.
Legt mir eine Birne mit ins Grab.«
Und drei Tage drauf, aus dem Doppeldachhaus,
Trugen von Ribbeck sie hinaus:
Alle Bauern und Büdner mit Feiergesicht
Sangen »Jesus meine Zuversicht«,
Und die Kinder klagten, das Herze schwer:
»He is dod nu. Wer giwt uns nu 'ne Beer?«

So klagten die Kinder, Das war nicht recht-
Ach, sie könnten den alten Ribbeck schlecht;
Der neue freilich, der knausert und spart,
Halt Park und Birnbaum streng verharrt.
Aber der alte, vorahnend schon
Und voll Mißtraum gegen den eigenen Sohn,
Der wußte genau, was damals er tat,
Als um eine Birn' ins Grab er bat,
Und im dritten Jahr aus dem stillen Haus
Ein Birnbaumsprößling sproßt heraus.

Und die Jahre gingen wohl auf und ab,
Längst wölb't sich ein Birnbaum über dem Grab,
Und in der goldenen Herbsteszeit
Leuchte's wieder weit und breit,
Und kommt ein Jung' übern Kirchhof her,
So flüstert's im Baume: »Wiste 'ne Beer?«
Und kommt ein Madel, so flüstert's: »Lütt Dim,
Kumm man rower, ick gew' di 'ne Birn.«

So spendet Segen noch immer die Hand
Des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.

Neuruppin »fontanisiert«

Vom 5. bis 9. Juni können sich die Neuruppiner an einem üppigen Kulturprogramm erfreuen. An drei Tagen wird das szenisch-musikalische Spektakel „Grete Minde“ am Fuße der Neuruppiner Klosterkirche mit Schauspielern, Tänzern und Sängern nach einer Musik von Siegfried Matthus inszeniert. Mit Natalia Wörner, Mechthild Großmann, Gunter Schoß, Frank Arnold und Winnie Böwe gestalten die Größen

aus der Film-, Theater- und Hörspielszene mit ihren unverwechselbaren Stimmen das »Fontane-Lyrik-Projekt«. Christoph Ransmayr eröffnet das Europäische Festival der Reiseliteratur »Neben der Spur« mit 20 Autoren aus Deutschland, Großbritannien und Westeuropa. Es gibt Busausflüge, Radtouren und Wanderungen auf den Spuren Fontanes, ein Fontane-Filmprogramm und ein halbes

Dutzend Ausstellungen. Neuruppin will fontanisiert. »Fontane – das ist für uns eine Anleitung zur praktischen Lebenskunst. Wir überzeugen unsere Besucher davon, dass Heiterkeit und Gelassenheit die irdischen Schwestern der musischen Künste sind«, so Otto Wynen vom Festspielteam. Unterstützt werden die Festspiele von den Stadtwerken und der Neuruppiner Wohnungsbau-ge-sellschaft. »Ohne diese beiden Haupt-sponsoren wären die Festspiele nicht realisierbar«, sagt die Organisatorin Uta Bartsch. ▶



Die großen Stimmen
Winni Böwe und Frank Arnold
beim Fontane-Lyrik-Projekt

++depesche++eröffnung++ eilt++grete minde++eilt

Eröffnung mit Fontane-Preis:
Do 5. Juni, 19 Uhr, Kulturkirche
Grete Minde: Fr – So, 6. – 8.
Juni, jeweils 20.30 Uhr open air
an der Klosterkirche

++lyrik++literatur++lyri
Fontane-Lyrik-Projekt: Sa 7.
Juni, 17 Uhr, Kulturkirche
Europäisches Festival der Rei-
seliteratur »Neben der Spur«:
Fr 6. Juni 18 Uhr bis Mo 9. Juni
18 Uhr, 20 Lesung/Diskussion

++film++film++film++film++f
Fontane-Filmtag: Fr 6. Juni, 10
– 19 Uhr, Museum Neuruppin
(Rosen im Herbst, Effi Briest,
Irrungen und Wirrungen, Frau
Jenny Treibel)

++ausflug++ausflug++ausfl
Fontane-Ausflüge per Bus, per
Rad oder als Wanderung:

Fr 6. Juni Köpernitz und Zerni-
kow, Sa. 7. Juni Dossebruch,
So 8. Juni Von Neuruppin nach
Ribbeck, Mo 9. Juni Lindow
und Kloster Wutz

++ausstellung++ausstell
Ausstellungen: Tobias Krejtschi
– John Maynard (Illustrationen,
ab 6. Juni Galerie am Bollwerk),
Moritz Götze – Wanderung:
Preußen, Bilderbögen und die
Welt (Pop Art, KulturKirche),
Ursula Eckertz-Popp – Auf
Fontanes Wegen durch die
Mark Brandenburg (Foto,
Altes Gymnasium), Frauen
haben einen Knax (Foto/Audio,
Brasch-Platz), Isabella Berr –
Walking Dreams (Foto, Galerie
Raumglück)

FONTANE
festspiele
NEURUPPIN

Musik | Theater | Literatur
PFINGSTEN 2014
5. – 9. JUNI

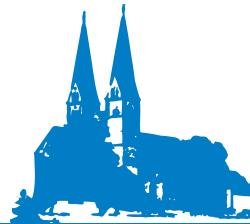
FREIZEIT



Service

Fontane-Festspiele:
03391-458 459
www.fontane-festspiele.com
info@fontane-festspiele.com
Fontane-Festspiele
auch bei: youtube, facebook

Karten:
www.tixoo.com
MAZ, Ruppiner Anzeiger,
BürgerBahnhof



April

- Fr, 18.04.** »O Haupt voll Blut und Wunden«, Chor- und Orgelmusik, 15 Uhr, Klosterkirche Neuruppin
Fr, 18.04. Björn Kuhligk/Tom Schulz: »Wir sind jetzt hier – Neue Wanderungen durch die Mark«, Lesung, 17 Uhr, Fontanebuchhandlung
Sa, 19.04. Osterkonzert, 17 Uhr, Temnitzkirche Netzeband
So, 20.04. Osterbrunchfahrt, 9.30 - 12 Uhr, Fahrgastschiffahrt Neuruppin
So, 20.04. Kunst im El, 14 – 18 Uhr, Galerie Louversum, Lichtenberg
Mo, 21.04. Familiengottesdienst, Osterfeuer, 11 Uhr, Bauspielplatz
So, 27.04. Am Cembalo: Cornelia Osterwald, 17 Uhr, Schlossgarten
27.04. Yoko, ein besonderer Freund, Puppentheater, 15 Uhr, Kulturhaus
Mi, 30.04. Walpurgisnacht, 20 Uhr, Kremserhof Zermützel

Mai

- Do, 01. – So, 04.05. Mai & Hafenfest, Bollwerk Neuruppin**

- Do, 08.05.** Shopping in den Mai, 18 – 22 Uhr, Innenstadt Neuruppin
Fr, 09.05. Kinderchorkonzert, 19 Uhr, Kirche Dabergotz
Sa, 10.05. Late-Night-Shopping zum zum Centergeburtstag im REIZ
So, 11.05. Brunchfahrt zum Muttertag, 9.30 – 12 Uhr, Schifffahrt
So, 11.05. Lieder zum Muttertag mit Captain Cook, 16 Uhr, Kulturhaus
Do, 15.05. Tag der Familie, 15 – 18 Uhr, Pfarrkirche
Fr, 16.05. »Joseph und seine Brüder«, Kindermusical, 18 Uhr, Klosterkirche

- So, 18.05. Vorstellung mit Führungen, Musik und Ausstellung 13 – 21 Uhr, Museum Neuruppin**

- Do, 22.05.** »Auf Fontanes Wegen«, Vernissage mit Fotos von Eckartz-Popp, 18 Uhr, Altes Gymnasium
Do, 22. – Sa, 24.05. Klarinettenfestival Carte Blanche III, 20 Uhr, Temnitzkirche Netzeband
Fr, 23.05. »Punk Rock«, Theater-Premiere, 19 Uhr, Altes Gymnasium
Sa, 24.05. »In Deinem stillen Garten

ständ' ich jetzt so gern...«, Konzert, 17 Uhr, Tempelgarten

Sa, 24.05. Romantische Mond

scheinfahrt, 19 – 22 Uhr, Schifffahrt

So, 25.05. Musikalische Vesper mit St.Trinitatis-Chor und Ruppiner Männerensemble, 17 Uhr, Kirche Bechlin

Sa, 30.05. Kultur ist... Jugendkultur! - Diskussion mit Prof. Dr. Peter Fuchs, 15 Uhr, Cafe Tasca

Sa, 31.05. Junges Kammerorchester Reinickendorf, 18 Uhr, Siechenkapelle

Sa, 31.05. „Poetry Slam »Neuruppin – Hin und Weg!«, 17 Uhr, Museum

Sa, 31.05. Seefestival »Jubiläumsgala«, 20 Uhr, Kultuskirche

Juni

- So, 01.06.** 29. Tierparkfest, 14 - 19 Uhr, Tierpark Kunsterspring

- So, 01.06.** Museumsdetektive (Quiz), 10 - 17 Uhr, Museum Neuruppin

Do-Mo, Pfingsten, 5. - 9.06.

- Fontane-Festspiele Neuruppin – Grete Minde, Fontane-Lyrik-Projekt, 20 Lesungen Europ. Festival der Reiseliteratur, Ausflüge, Filme (siehe S. 15)**

Fr, 06.06. Tobias Krejtschi »John Maynard«, Vernissage, 16 Uhr, Galerie am Bollwerk

Fr, 06.06. Krümelkistenfest, 15 – 18 Uhr, MGH Krümelkiste

So, 08.06. Lena Jäckel »Nicht für die Ewigkeit«, Vernissage, 12 Uhr, Kunstraum Neuruppin

Mo, 09.06. Schunkelfahrt mit Live-Musik, 14 – 16 Uhr, Schifffahrt

Fr, 13.06. Rollermeisterschaft der Kindergärten, 15 Uhr, Schulplatz

- Fr, 13.06. »Ich öffne die Tür weit am Abend«, mit Gerhard. Schöne, Ralf Benschu, Jens Goldhardt , 20 Uhr, Klosterkirche**

- Sa, 14.06. »say never«, Theater-Premiere, 19 Uhr, Altes Gymnasium**

- Sa, 14.06.** Stadtmeisterschaft im Fahrradfahren, 8.30 Uhr, Schulplatz

- So, 15.06.** Konzert mit dem A-Cappella-Chor Neuruppin, 11 Uhr, Tempelgarten

- Mi, 18.06.** Lesetipps für den Som-

merurlaub, 19 Uhr, Fontanebuchhandlung

- Sa, 21.06. »Kunstgarten für Alle« – 20 Jahre Jugendkunstschule, 10 – 22 Uhr, Tempelgarten**

So, 22.06. Mitsommerkonzert – Chorisma, 16 Uhr, Siechenhauskapelle

Di, 24.06. Hornmusik aus vier Jahrhunderten, 20 Uhr, Klosterkirche

Do, 26.06. Mittsommershopping, 18 – 22 Uhr, Innenstadt Neuruppin

Fr, 27. – So, 29.06. »Messe Lebensart«, 10 – 18 Uhr, Gut Hesterberg, Lichtenberg

Fr, 27.06. »Unter dem Milchwald«, 20.30 Uhr, Gutspark Netzeband (auch 29.06.; 04.+05.07.)

Fr, 27.06. Black Bird, Livekonzert, 21 Uhr, Seehotel Fontane

Fr, 27.06. »Mensch, mach Dich verdient! – Schinkel, Fontane und ihre Heimatstadt«, Lesung mit Alexander Bandilla, 19.30 Uhr, Siechenhauskapelle (auch 11., 25.07.)

Sa, 28.06. Sommerkonzert des Märkischen Jugendchores, 19.30 Uhr, Tempelgarten

So, 29.06. Konzert der Kreismusikschule, 17 Uhr, Kultuskirche

Juli

Di, 01.07 SommerBarockMusik, 20 Uhr, Klosterkirche

Sa, 05.07. Swingtime-Dixieland-Fahrt, 19 – 21 Uhr, Schifffahrt Neuruppin

Sa, 05.07. Lesung mit Nadja Schulz-Berlinghoff, 21 Uhr, Seehotel Fontane

Sa, 12.07. Ensemble Ingenium, A-Cappella, 19 Uhr, Siechenhauskapelle

weitere Termine

Nachtwanderung, 16.05.; 13.06.; 11.07., 20 Uhr, Bürgerbahnhof

Historische Stadtführung, 19., 26.04.; 10., 24.05.; 07., 08., 09., 21.06. und

12.07., 10.30 Uhr, Bürgerbahnhof

Tea Time, 28.04.; 05.,12.,19.,26.05.; 02.,16.,23.,30.06., 14 – 16 Uhr, MGH Krümelkiste

Tiere der Nacht – Wolfsnacht, 16.05. um 21 Uhr, 06.06. um 21.30 Uhr, 13.06. um 22.15 Uhr, 11.07. um 22.30 Uhr, Tierpark Kunsterspring

Info

Tourismus-Service
BürgerBahnhof
03391 45460

Impressum

NEUes RUPPIN – Das Kommunalmagazin

Stadtwerke
Neuruppin GmbH
Heinrich-Rau-Straße 3
16816 Neuruppin
0800 5 111110
www.swn.de
V.i.S.d.M.:
Joachim Zindler,
Thoralf Uebach

Neuruppiner
Wohnungsbau-
gesellschaft mbH
Kränzliner Straße 32
16816 Neuruppin
03391 8407-0
www.nwg-neuruppin.de
V.i.S.d.M.:
Walter Tolsdorf

Redaktion:
Bolko Bouché,
Uta Bartsch,
Cornelia Lambrev-Soost

Produktion:
Fotos: Bouché, Kienzle/
Oberhammer
Kinder: Mason Brown
Titelgrafik & Druck
Lübke Druck & Design